

# Vorwort

Mehr als zwei Jahre sind seit dem Zeitpunkt vergangen, an dem es klar wurde, dass wir diese Publikation beginnen durften. Es ist ein unglaubliches Gefühl, kurz vor der Fertigstellung zu stehen, die vielen Eindrücke zu verarbeiten und zu erkennen, wie viel Arbeit in einer solchen Veröffentlichung steckt - sowohl von den Autoren, als auch von Verlagsseite. Doch wie entstand nun dieses Buch?

Chronischen Schmerzen lassen sich im therapeutischen Alltag leider als alltäglich beschreiben. Recht früh stellte sich bei mir die Unzufriedenheit ein, wenn Patienten nach einer Behandlung zunächst eine Verbesserung der Symptomatik beschrieben, diese jedoch nur von kurzer Dauer war. Da sich gerade bei chronifizierten Schmerz-erkrankungen auf der lokalen Ebene, also an der Stelle des Schmerzes, häufig kein verhältnismäßiger Auslöser für die Beschwerden finden ließ, versuchte ich weitere Einflussfaktoren zu benennen, die sich auf das jeweilige schmerzende Körperareal auswirken können.

Mit der Zeit entstand eine ganze Sammlung: es kann natürlich eine lokale Ursache geben, aber auch Einflüsse aus dem faszialen System, vegetativ-viszerale Einflüsse, energetische Fehlfunktionen, sowie neurologische Ursachen können den Schmerz und die Schmerzwahrnehmung beeinflussen.

Um diese ganzen Informationen in der Befunderhebung und der anschließenden Behandlung strukturieren zu können, entstand das in diesem Buch beschriebene Ebenenmodell. Seit Jahren findet es eine erfolgreiche Anwendung in der Behandlung von Schmerzpatienten und entwickelt sich unter Berücksichtigung aktueller For-

schungsergebnisse und den persönlichen Erfahrungen kontinuierlich weiter.

Das zugrundeliegende Behandlungskonzept nun in Zusammenarbeit mit dem Thieme Verlag vorstellen zu dürfen, freut uns sehr. Meine Mitarbeiter und ich möchten uns an dieser Stelle bei dem gesamten Team des Thieme Verlages bedanken. Insbesondere sind an dieser Stelle Frau Grünewald und Frau Bussas zu nennen, die uns in der gesamten Erstellungsphase mit ihrer unglaublichen Erfahrung, Geduld und Ruhe zur Seite standen. Weiterhin wurde auf beeindruckende Weise deutlich, wie viele fleißige Hände und Köpfe im Hintergrund an einem solchen Werk mitwirken - auch diesen möchten wir ganz herzlich für die tolle Unterstützung und Umsetzung der Ideen danken.

All dies wäre jedoch ebenfalls nicht ohne die Mitarbeit der weiteren Autoren möglich gewesen; sie haben viel geleistet und trotz der täglichen Arbeit am Patienten, im Unterricht oder im Büro immer wieder an dem Manuskript gearbeitet.

Mein letzter Dank gilt den vielen Schülern und Fortbildungsteilnehmern, die ihrerseits auch immer wieder neue Impulse einbringen - seien sie inhaltlicher oder didaktischer Natur. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Konzeptes - und ohne sie wäre auch dieses Buch vermutlich nicht entstanden.

Ich hoffe, das Werk spricht die Leser an und gibt neue Ideen und Informationen über die Hintergründe der Behandlung.

Florian Hockenholz

Berlin, im Mai 2016